

Vom KZ Bergen-Belsen nach Palästina

VORTRAG Menschenhandel der Nazis – Per Reichsbahn gelangte die jeversche Jüdin Änne Gröschler in die Freiheit

JEVER/RED – Recht wenig ist bisher über die Austausche jüdischer Menschen aus den NS-Todeslagern gegen nichtjüdische Deutsche in britischer Internierung oder gegen Devisen bekannt. Der Historiker Hartmut Peters gibt am Donnerstag, 31. Oktober, ab 19 Uhr im Gröschler-Haus Jever im Powerpoint-Vortrag „Per Reichsbahn in die Freiheit. Änne Gröschler aus Jever und der NS-Menschenhandel“ einen Einblick in dieses verwirrende Randkapitel des Holocaust.

1944 von der Seele geschrieben

Wie kann es sein und wie kam es, dass NS-Deutschland buchstäblich alle jüdischen Menschen Europas und darüber hinaus ermorden wollte, gleichzeitig aber einige wenige vor ihrer Vernichtung in die Freiheit entließ? Sechs Millionen wurden ermordet – aber insgesamt etwa 2500 in der Folge eines Austausches nicht.

Im Mittelpunkt steht der „Transport 222“, mit dem 1944 die jeversche Jüdin Änne Gröschler (1888–1982) aus dem KZ Bergen-Belsen in das britische Mandatsgebiet Palästina entkommen konnte. Vor genau 80 Jahren, im Herbst 1944, schrieb sie sich auf Anraten von Ärzten ihre traumatischen Erfahrungen von der Seele.

„Austauschjuden“ im Sonderzug

Ihr Bericht ist die beste primäre Quelle zum „Transport 222“ und ein einzigartiges Dokument. Es schildert ein Panorama von Schrecken und Durchhaltewillen: die Verfolgung der Juden in einer deutschen Kleinstadt, die Flucht 1939 in die Niederlande, der

Der Weg der Palästina-Austauschhäftlinge von Bergen-Belsen nach Haifa im Juni/Juli 1944



Durch Austausch gerettet: Änne Gröschler aus Jever um 1930. BILD: SL. B. LÖWENBERG



Änne Gröschler und ihr Sohn Walter 1944 in Jerusalem 1944. BILD: SL. B. LÖWENBERG

Überfall Deutschlands 1940, der gescheiterte Versuch, mit dem Schiff nach England zu entkommen, das verratene Versteck in Groningen, die Haft im Lager Westerbork, die drohenden Deportationen nach Auschwitz und die Leiden im „Austauschcamp“ des KZ Bergen-Belsen, wo ihr Ehemann umkam.

Wie in einem Wunder bestieg Änne Gröschler dann mit den anderen „Austauschjuden“ auf dem Celler Bahnhof einen zur Täuschung der Weltöffentlichkeit luxuriös ausgestatteten Sonderzug zur mehrtägigen Fahrt in die Freiheit. Das Manuskript des Berichts wurde von der Familie Gröschler-Löwenberg dem

Gröschler-Haus zur Verfügung gestellt und seitdem in verschiedenen kommentierten Ausgaben in Deutschland und den USA veröffentlicht.

Während der „Transport 222“ jüdische Menschen gegen eine identische Anzahl von Auslandsdeutschen aus britischer Internierung tauschte, kamen die so-

genannten „Kasztner-Juden“ gegen Devisen frei. Der Budapester jüdische Rechtsanwalt Rudolf Kasztner schaffte es Ende 1944 nach schwierigsten Verhandlungen mit der SS, 1670 Juden aus dem KZ Bergen-Belsen in die rettende Schweiz freizukaufen. Kasztner galt manchen nach dem Krieg als Kollaborateur und

wurde 1957 deshalb in Tel Aviv ermordet.

Die Veranstaltung steht im Rahmen der Reihe „Zehn Jahre Gröschler-Haus“ des Arbeitskreises Gröschler-Haus im Jeverländischen Altertums- und Heimatverein. Der Eintritt ist wie bei allen Veranstaltungen des Gröschler-Hauses frei.